

Béla Bartók

(1881-1945)

Streichquartett Nr. 2 (1915-1917)

- I Moderato
- II Allegro molto, capriccioso
- III Lento

Ludwig van Beethoven

(1770-1827)

Streichquartett cis-moll Opus 131 (1826)

- No. 1 Adagio ma non troppo e molto espressivo
- No. 2 Allegro molto vivace
- No. 3 Allegro moderato
- No. 4 Andante ma non troppo e molto cantabile
- No. 5 Presto
- No. 6 Adagio quasi un poco andante
- No. 7 Allegro

Manuel Quartett

György Zerkula und Stefan Meier, Violinen

Julia Malkova, Viola

Eva Lüthi, Violoncello

Zu diesem Programm

Die Streichquartette Beethovens und Bartóks gelten vielleicht zurecht als die bedeutendsten Zyklen dieser Gattung.

In beiden Zyklen ereignet sich eine Transformation von Stil, Form, Arbeitsweise und natürlich der Ausdruckswelt.

Wir stellen heute zwei Werke gegenüber, die eine auffällige Gemeinsamkeit aufweisen, nämlich eine jeweils beispiellose Form.

Während Bartók für sein 2. Streichquartett eine dreisätzliche Form wählte, entschloss sich Beethoven bei seinem cis-moll Quartett nach mehreren verworfenen Satzplänen zu einer siebenteiligen Form.

Anhand von Klangbeispielen wollen wir dem Publikum einen Leitfaden für den Aufbau und die Ausdruckswelt beider Werke an die Hand geben.

Ein Konzertprogramm kann vielleicht keine Frage beantworten. Aber es vermag eine zu stellen: Suchen sich sehr differenzierte, widersprüchliche oder ungewöhnliche Inhalte ebensolche Ausdrucksformen?

Das Berner **Manuel Quartett** formierte sich 2016 als Erweiterung des bestehenden Manuel Trios anlässlich eines Konzertes mit dem amerikanischen Pianisten Kit Armstrong in der Berner Waldau-Kapelle, bei dem Ernst von Dohnányis Klavierquintett zur Aufführung kam. Seither erarbeitet das Manuel Quartett regelmässig neue Programme des klassisch-romantischen Repertoires, welche stets auch selten gespielte Meisterwerke enthalten (D'Indy, Chausson, Magnard, Schmitt, Brun, Arensky, Glasunow, Tanejew, Martinů, Britten).

2020 nahm das Manuel Quartett Werke von Beethoven und Chausson auf und spielte im Livestream für Konzert Theater Bern Mendelssohns Streichquartett op. 13. Für Prospero Classical und SRF2 Kultur entstand die Ersteinstrumentation des 1. Streichquartetts von Fritz Brun, die vom Berliner Klassikmagazin RONDO mit Bestnoten ausgezeichnet wurde. Mit seinem Namen bezieht sich das Quartett auf den Berner Bildner, Dichter und Reformator Niklaus Manuel.

Stefan Meier, Violine

Stammt aus einer tschechischen Familie und wurde im norddeutschen Wilhelmshaven geboren. Seine wichtigste Prägung war das Streichquartettspiel mit seinen drei Brüdern. Nach seinem Abitur trat er eine Stelle als Stimmführer im Oldenburgischen Staatsorchester an. Mit Petr Messiereur und Evžen Rattay vom ehemaligen Talich Quartett, sowie mit seinem Bruder Peter Meier gründete er 1997 das Prager Rafael Quartett. Neben Auftritten auf Festivals, wie etwa dem Prager Frühling, bereiste das Quartett die Schweiz und Venezuela und realisierte Aufnahmen für Rundfunk und CD. Seit 2001 ist Stefan Meier Mitglied des Berner Symphonieorchesters. Mit dem TRIORARO (www.trioraro.ch) realisierte er eine Aufnahme der Klaviertrios von Robert Schumann (Claves), sowie eine Dokumentation über Brahms' op.8 in Zusammenarbeit mit Prof. H.-J. Hinrichsen. 2019 erschien eine von ihm initiierte Porträt-CD des Neuenburger Romantikers Adolphe Veuve in Koproduktion mit dem SRF und dem Verlagshaus Müller&Schade. www.adolpheveuve.ch

György Zerkula, Violine

wurde in Siebenbürgen geboren. Er stammt aus einer Familie mit reicher musikalischer Tradition. Ab 2002 studierte er am Béla Bartók Musikonservatorium in Budapest in der Klasse von Vera Czettner und schloss sein Studium im Jahr 2005 mit der Matura ab. Zwischen 2005 und 2009 studierte er am Conservatoire de Lausanne (Site Fribourg) in der Klasse von Gyula Stuller und absolvierte das Lehrerdiplom mit Auszeichnung. Im Sommer 2011 bestand er an der Hochschule der Künste Bern bei Bartłomiej Nizioł den Abschluss MA Music Performance ebenfalls mit Auszeichnung. Er absolvierte ein Praktikum bei der Camerata Bern. Neben seiner Anstellung im Berner Symphonieorchester spielt er regelmässig in der Camerata Bellerive unter der Leitung von Gábor Takács-Nagy. Er nahm an verschiedenen Meisterkursen teil (A. Weithaas, P. Kopatchinskaja, B. Schmid, L. Prunaru, M. Vengerov, Trio Wanderer) und spielt regelmässig als Solist in Rumänien, Ungarn und der Schweiz. György Zerkula geniesst jede Form des musikalischen Zusammenspiels, sei es im Rahmen einer Kammermusikformation oder eines Orchesters. www.zerkulagyorgy.com

Julia Malkova, Viola

Geboren in St. Petersburg, studierte sie am St. Petersburger Rimsky-Korsakov Music College mit Hauptfach Bratsche bei Prof. Elena Panfilova. Dort schloss sie 2001 bei Professor Vladimir Stopichev im Hauptfach Bratsche, Kammermusik und Musikpädagogik ab. Von 1994 bis 1999 Solobratschistin im Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg (Kirow-Theater) unter der Leitung von Valery Gergiev. Nach Engagements als Solobratschistin des Madrider Symphonieorchesters (Teatro Real), des Symphonieorchesters von Radio Television Española, sowie des Orquesta de la Comunidad Valenciana im «Palau de les Arts Reina Sofia» (Leitung: Lorin Maazel und Zubin Mehta) wurde Julia Malkova Solobratschistin des Berner Symphonieorchesters. Sie ist eine gefragte Solistin und Kammermusikerin und gastiert regelmässig in anderen Schweizer Sinfonieorchestern.

Eva Lüthi, Violoncello

In Bern geboren, studierte sie nach der Maturität am Konservatorium Luzern bei Marek Jerie und Stanislav Apolín, sowie am Sweelinck Conservatorium Amsterdam bei Jean Decroos. Danach trat sie in die Klasse von Thomas Grossenbacher am Konservatorium Winterthur über. Sie erhielt das Konzertdiplom mit Auszeichnung und schloss ihr Studium 2003 mit dem Solistendiplom ab. Eva Lüthi bekam ein Werkjahr der Dienemann-Stiftung zugesprochen, ist mehrfache Preisträgerin der Kiefer-Hablitzel-Stiftung und wurde mit dem Kulturförderpreis der FDP Bern ausgezeichnet. 2018 erhielt sie den Kulturpreis der Stadt Langenthal. Sie besuchte Meisterkurse bei Heinrich Schiff, Arto Noras, Dimitri Ferstmann, Raphael Wallfisch, dem Beaux Arts Trio und dem Carmina Quartett. Die Cellistin ist als Kammermusikerin und Solistin tätig und an mehreren internationalen Musikfestivals aufgetreten, darunter dem «Schleswig-Holstein Musik Festival» und am «Musiksommer Gstaad-Saanenland». Sie ist Mitglied des Norea Trios und des Berner Symphonieorchesters und ist regelmässig zu Gast beim Tonhalle-Orchester Zürich. www.noreatrio.com